

Familien stärken in evangelischer Perspektive

Präsentation von Forschungsergebnissen

Sabrina Johann

Sozialwissenschaftliches Institut der EKD (SI)

1. Einführung

1.1 Ausgangslage

1.2 Vorläuferstudie

1.3 Vorgehen

2. Ergebnisse

2.1 Strukturelle Aspekte

2.2 Inhaltliche Aspekte

3. Perspektiven

1.1 Ausgangslage

- Aufmerksamkeit für Familienfragen wird größer
- Familie ist stets Querschnittsthema
- Einberufung der Ad-hoc-Kommission des Rates der EKD
- Frage: Wie bearbeiten die Landeskirchen das Thema?



1.2 Vorläuferstudie

Themen der Umfrage 2008 (16 LK's und 10 DW's)

1. Strukturen des Arbeitsfeldes Familie

Verankerung, Beiräte oder Arbeitsgruppen, eaf

- Zuständigkeit im DW / LK oft nicht bekannt
- Eaf-Strukturen sehr heterogen

2. Auseinandersetzung mit Familienthemen

Synoden, Jahresthemen, Rolle im Reformprozess

- Zu 56% war „Familie“ zwischen 2003 und 2008 Thema auf einer Synode
- Geringe Rolle in Reformprozessen der Landeskirchen



1.2 Vorläuferstudie

3. Inhaltliche Fokussierung

Themenschwerpunkte, Entwicklungen, Positionspapiere

- Kinder- und Familienarmut
- Ausbau und Weiterentwicklung von KiTas
- Angebote für bisher kaum erreichte Zielgruppen

Offene Fragen:

Was leisten die Landeskirchen im Einzelnen?

Welche Fragen beschäftigen Akteure auf anderen Handlungsebenen?



1.3 Vorgehen

Ausgangsfragen

1. Welches sind die zentralen Akteure vor Ort?
2. Wie stellt sich das Netzwerk der Akteure dar?
3. Welche inhaltlichen Fragen beschäftigen die Akteure?
4. Wie kann die familienbezogene Arbeit in Landeskirchen sowie der EKD weiter gestärkt werden?

Detaillierte Untersuchung in drei Landeskirchen:



Mitteldeutschland
Hessen-Nassau
Württemberg

1.3 Vorgehen

AKTUELL & PRESSE	UNSERE KIRCHE	LEBEN & GLAUBEN	KULTUR & TOURISMUS	GESCHICHTE	SERVICE & KONTAKT	THEMENFELDER
-----------------------------	----------------------	----------------------------	-------------------------------	-------------------	------------------------------	---------------------

Ausländerfragen	Gleichstellung	Medien
Bibel	Grundstücke	Ökumene
Bildung	Kinder & Jugend	Personal
Diakonie	Kirchenbau	Rechtsextremismus
Eine Welt	Kirchenforst	Schulen
Familie	Kirchenmusik	Seelsorge
Finanzen	Kirchenrecht	Spenden
Frauen	Kirchensteuer	Synode
Frieden	Kirchentag	Tagungshäuser
Fundraising	Kommunitäten	Umwelt
Gemeinde	Luther 2017	
Geschichte	Männer	

Nachrichten *

Gott sei Dank, es gibt den Sonntag



(11.03.2011) — *Online-Redaktion*

13. März 2011 - Erster Sonntag der Passionszeit, Invokavit
[Weiterlesen](#)

Thüringen: Einführungsgottesdienst für Leiter des Evangelischen Büros



(11.03.2011) — *epd*

Erfurt (epd). Der Thüringer

1.3 Vorgehen

Startseite » Themenfelder

 PDF  Senden  Drucken

Familienarbeit in der EKM

Für die meisten Menschen ist die Familie die erste soziale Gruppe, in der sie soziale und ethische Orientierung erfahren. Sie erhoffen sich Zuwendung ohne Gegenforderung, emotionale Geborgenheit und personale Achtung. In der Familie entstehen Bindungen und Verbindlichkeiten, die den einzelnen Familienmitgliedern die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft wechselseitiger Verantwortung geben. Das evangelische Ehe- und Familienverständnis orientiert sich an Schrift und Bekenntnis und geht davon aus, dass Menschen Verlässlichkeit und gelingende Beziehungen brauchen. Es bezieht dabei die geschichtlichen Entwicklungen sowie die heutige Situation mit ein. Evangelische familienbezogene Arbeit durchzieht querschnittartig alle geistlichen und seelsorgerlichen Arbeitsbereiche.

Download:

- ▶ [Beirat für Familienfragen.pdf](#)
- ▶ [Evangelisches Familienverständnis.pdf](#)
- ▶ [Familienarbeit Veröffentlichungen.pdf](#)
- ▶ [Familienzentren.pdf](#)
- ▶ [Familienbildungs- und Erholungsstätten.pdf](#)
- ▶ [Handlungsfelder.pdf](#)

Kontakt

**Evangelische
Aktionsgemeinschaft für
Familienfragen**

EAF Sachsen-Anhalt e.V.

Walther-Rathenau-Str. 38

39106 Magdeburg

Fon/Fax 0391/6225023

eaf-sa-anh@gmx.de

www.eaf-sachsen-anhalt.de 

eaf Thüringen

c/o Stadtmission Erfurt

Allerheiligenstr. 9

99084 Erfurt

Fon 0361/7891112

Fax 0361/7891111

eafthueringen@t-online.de

www.eaf-thueringen.de 

**Diakonie Mitteldeutschland
Kinder-Jugend-Familienförderung**

Ernst-Thälmann-Str. 90

99817 Eisenach

Fon 03691/810-108

Fax 03691/810-321

ki-ju-fam@diakonie-ekm.de

1.3 Vorgehen

- Phase 1** Erschließung der landeskirchlichen Strukturen
- Phase 2** Auswahl von 10-12 zentralen Akteuren aller Ebenen
- Phase 3** Strukturierte Interviews und Fokusgruppendifkussionen
- Phase 4** Landeskirchenübergreifender Workshop
- Phase 5** Fachtagung „Familien stärken in evangelischer Perspektive“ in Eisenach



2. Ergebnisse

2.1 Strukturelle Aspekte

2.1.1 Zuständigkeiten und Akteure

2.1.2 Mittlere Handlungsebene

2.1.3 Zusammenschlüsse und Kooperationen



2.1.1 Zuständigkeiten und Akteure

Das Arbeitsfeld Familie ist insgesamt durch viele unterschiedlich strukturierte Akteure bestimmt. Gleichzeitig ist die Versäulung stark ausgeprägt. Beides führt zur Unübersichtlichkeit und zur geringen gegenseitigen Wahrnehmung der Akteure.

In der EKM . . .

- werden das Dezernat Bildung, das Dezernat Gemeinde und die eaf von den Befragten als zuständig eingeschätzt
- gibt es mehr Stellenteilungen als in anderen Landeskirchen



2.1.1 Zuständigkeiten und Akteure

Als weitere Akteure in der familienbezogenen Arbeit wurden benannt:

- Beirat für familienbezogene Arbeit
- Eaf Sachsen-Anhalt und Thüringen
- CVJM
- Kinder- und Jugendpfarrämter
- Beratungsstellen
- Familienzentren (inkl. Kindertagesstätten)
- Kindertagesstätten



2.1.2 Die mittlere Handlungsebene

Berichtet wurde von:

- Vielen regionalen Zusammenschlüssen (befristet, zielorientiert)
- Verschiedenen Aktionen zur Vernetzung in der Region:
 - Forum Familie schafft Zukunft
 - Online-Adresspool
 - Broschüre aller Angebote der Region für KiTas
- Gemeinden sind die zentrale Struktur



2.1.3 Zusammenschlüsse & Kooperationen

Beirat für familienbezogene Arbeit:

- früh gegründet, sehr aktiv, heterogen besetzt
- Arbeit gründet auf detaillierter Analyse der Lage
- Wirkt auf Ebene der Landeskirche, darunter weniger bekannt
- Nimmt die Aufgabe der Vernetzung wahr, hat einen Überblick
- Wird von der Kirchenleitung wahrgenommen (z.B. Konsultation durch die Bildungskammer)



2.1.3 Zusammenschlüsse & Kooperationen

Kooperationsbeziehungen:

- Woche für das Leben
- Verstärkte Kooperation von Landeskirche und Diakonie
- Gutes Miteinander mit CVJM
- Kommunikation zwischen den Handlungsebenen

Aber auch:

- Starke Versäulung des Arbeitsfeldes
- Unklare Berufsbilder und Arbeitsaufträge im Arbeitsfeld Familie



2. Ergebnisse

2.2 Inhaltliche Aspekte

2.2.1 Themen

2.2.2 Familienformen - Arbeitsformen

2.2.3 Evangelisches Profil – Evangelisches Familienbild



2.2.1 Themen

Berichtet wurde von:

- Einer gestiegenen innerkirchlichen Wahrnehmung des Themas
- Einer allmählichen, neuerlichen Zuwendung zu inhaltlichen Fragen
- unterschiedlich hoher normativer Aufladung des Themas Familie

Drei zentrale Themen wurden immer wieder deutlich:

1. Die Notwendigkeit einer klaren Positionierung als Landeskirche
2. Die Umsetzung verstärkter Familienorientierung
3. Die Auswirkungen der Finanzstrukturreform auf Mitarbeitende



2.2.2 Familienformen - Arbeitsformen

Beobachtet wurde:

- Eine besondere Aufmerksamkeit für Problemlagen Alleinerziehender
- Eine verstärkte Auseinandersetzung mit Multiproblemfamilien
- Vielfach diakonische Perspektive in der Arbeit vor Ort

Berichtet wurde aber auch:

- von einem hohen normativem Druck auf junge Mütter in Gemeinden
- von abnehmenden Teilnehmerzahlen
- von konzeptioneller Ratlosigkeit beim Erreichen kirchenferner Familien



2.2.2 Familienformen - Arbeitsformen

Als dringend notwendig wird erachtet:

- Das Überdenken der Zeitstruktur von Angeboten
- Das Anpassen von Formen (Lehren vs. Erleben)
- Das Aufdecken von Kommunikationsdefiziten

Konkret:

- Kasualien als Chance für Beziehungsaufbau nutzen
- Investition in die Stärkung der Paarbeziehung/Ehe
- Elterliche Erziehungskompetenzen gezielt fördern (Prävention)



2.2.3 Evangelisches Profil – evangelisches Familienbild

Für notwendig wurde erachtet:

- Eine Profilierung zu Ehe, Erziehung und Familie
- Eine verstärkte Thematisierung religiöser Fragen im Familienkontext
- Ein Diskurs über Familienbilder und Familienformen über alle Handlungsebenen hinweg



3. Perspektiven Mitteldeutschland

Plädiert wurde für die Zukunft:

1. „Den Mut zu haben, Visionen zu benennen und sich nicht immer nur von Sachzwängen und den knappen Mitteln einengen zu lassen.“
2. Tipps für ein gutes Leben und eine lange Ehe formulieren. Trennung, Scheidung und Treulosigkeit nicht kommentarlos hinnehmen und normalisieren
3. Gemeinden und Familienzentren dabei unterstützen, Familien religiöse Erfahrungen und Auseinandersetzung zu ermöglichen
4. Mehr von dem erzählen, was in der familienbezogenen Arbeit gelingt.
5. Kindertagesstätten als Orte religiösen Lernens stärken

3. Weitere, allgemeine Perspektiven

Strukturell:

1. Weg von den Zielgruppen, hin zur systemischen Perspektive
2. Beiräte und ihre Präsenz auf mittlerer Handlungsebene stärken
3. Vermehrt von guten Beispielen anderer Landeskirchen lernen

Inhaltlich:

1. Für den freien Sonntag als Familientag eintreten
2. Familien in der religiösen Lebensgestaltung unterstützen
3. Als familienfreundliche Arbeitgeberin Vorbild sein

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Sabrina Johann